

Im Viertelfinal ausgeschieden

Für die beiden Winterthurer Mountainbikeprofis Roger Rinderknecht und David Graf begann das dritte Rennen im Four-Cross-Weltcup in Schottland vielversprechend. Aber nach dem Viertelfinale war für beide Schluss.

FORT WILLIAM – In der Qualifikation hatten sich die beiden noch Platzierungen in den Top 10 gesichert – Roger Rinderknecht landete auf Rang 4, David Graf auf Rang 9. Obwohl Schottland die Aktiven für einmal mit Frühsommerwetter verwöhnte, war die Strecke nicht ohne Tücken: Eine dicke Schicht Staub und Sand provozierte

manchen Rutscher, und mit jeder Fahrt wurde das Geläuf ruppiger, weil spitze Steine zum Vorschein kamen.

Trotz der starken Leistungen in der Qualifikation drohten schon im Viertelfinale starke Gegner: So traf Graf unter anderem auf Weltmeister Jared Graves, während es Rinderknecht in seinem Viertelfinal mit starken Tsche-

chen zu tun bekam. Doch zunächst galt es für beide, die ersten beiden Runden zu überstehen. Prompt fuhren Rinderknecht wie Graf zunächst zu lockeren Laufsiegen. Im Viertelfinal aber kam Graf schon am Start nicht gut weg und musste Graves und Tatarovic den Vortritt lassen. Zu allem Überfluss fing er sich auch noch einen Platten ein. So endete der Renntag für ihn früher als erhofft, es schaute nur Rang 13 raus.

Rinderknecht erging es kaum besser: Im Sechzehntelfinal bekundete er noch etwas Mühe mit dem rutsch-

gen Untergrund, aber im Achtelfinal zog er der Konkurrenz schon wieder vom Start weg davon. Im Viertelfinal klappte das nicht mehr: Der starke Tscheche Michal Prokop stach Rinderknecht im Rennen bis zur ersten Kurve aus. Da der Winterthurer darauf etwas zu stark bremste, um keine Kollision mit Prokop zu riskieren, schlüpfte auf der Aussenbahn dessen Landsmann Tomas Slavik vorbei. Bis zur Ziellinie fand Rinderknecht keinen Weg mehr an den beiden Tschechen vorbei. Rinderknecht musste sich mit Rang 9 begnügen. (lv)

Stattlicher Gewinn für Rychenberg

WINTERTHUR – Der Unihockey-NLA-Verein HC Rychenberg erwirtschaftete in der vergangenen Saison einen Gewinn von 18000 Franken. Das wurde anlässlich der Generalversammlung bekannt. Ausschlaggebend für das erfreuliche Plus war ein einzelner Posten: Der Ertrag aus den Heimspielen und -turnieren übertraf die Erwartungen um mehr als das Doppelte, dank der nicht budgetierten Teilnahme am Playoff-Halbfinal und -final. Diese Mehreinnahmen machten wett, dass das Vorjahresresultat im Sponsoring um 13 Prozent verpasst wurde und der Gesamtaufwand vor allem durch zusätzliche Trainerkosten auf 307000 Franken gestiegen war. Damit erhöht sich das Eigenkapital des HC Rychenberg auf 42000 Franken. Demnach erfüllt der Klub den vom nationalen Verband «swiss unihockey» für die Spillizenz geforderten zehnpromzentigen Eigenkapitalanteil.

Ausländer brauchen Jobs

Fürs kommende Vereinsjahr geht der Vorstand von einem Gesamtertrag aus, der wieder aufs Niveau der Saison 2008/09 zurückfallen wird: 256000 Franken sollen erwirtschaftet werden. Ein erneuter Vorstoss in den Playoff-Halbfinal oder -final wurde dabei nicht einkalkuliert. Demgegenüber stehen Aufwendungen von 301000 Franken.

Das hohe budgetierte Defizit von 45000 Franken im Wesentlichen darin begründet, dass die «neuen Finnen», Trainer Lars Eriksson und Center Jukka Kinnunen, die Vereinsrechnung belasten, weil für sie noch keine Arbeitsstellen gefunden werden konnte. Noch hat Sportchef Patrick Albrecht bis Anfang August Zeit, fündig zu werden, denn erst dann werden die beiden Finnen in Winterthur erwartet. Sollte Albrecht bei seiner Suche erfolglos bleiben, ist vorgesehen, Eriksson und Kinnunen in der Nachwuchsförderung einzusetzen. (rab)

Radballer führen in der WM-Selektion

Trotz einer Niederlage gegen Gastgeber Altdorf haben sich Marcel Waldispühl und Peter Jiricek die Führung in der WM-Selektion erobert.

ALTDORF – «Wir sind sehr zuversichtlich für die Saisonentscheidungen im Herbst. Der erste wichtige Schritt ist getan», freute sich Trainer Petr Jiricek zusammen mit seinen Schützlingen Marcel Waldispühl und Peter Jiricek nach dem letzten Turnier vor der langen Sommerpause. Gemeint ist damit die verbandsinterne Selektion für die WM in Stuttgart. Winterthur verwandelte nach dem verpatzten Schweizer Cup einen Rückstand von zwei Punkten in einen Vorsprung von einem Zähler. Oftringen und Altdorf liegen gemeinsam auf dem zweiten Rang. Den Grundstein zu dieser Aufholjagd wurde in der Qualifikationsphase und vor allem in der ersten Zwischenrunde gelegt. In der zweiten Zwischenrunde vom letzten Samstag wurde dieser Vorsprung erfolgreich verwaltet.

Keiner blieb ungeschlagen

Im Kampf um den Meistertitel haben die Zwischenrunden keinen vordringenden Charakter. Dies erklärt vielleicht auch, dass kein Team die letzte Zwischenrunde in Altdorf unbeschadet überstand. Oftringen, zuvor von Altdorf 8:1 geschlagen, erreichte gegen die Winterthurer ein 1:1. Waldispühl/Jiricek liessen danach auch mit einem 3:3 gegen Mosnang zwei Zähler liegen. blieb nur noch Altdorf, welches bis dahin auf ein perfektes Heimturnier zurückblicken konnte. Doch ausgerechnet gegen das abgeschlagene Möhlin resultierte eine 2:3-Niederlage. Dadurch versenkten die Innerschweizer einen Zähler in der WM-Selektionswertung. Da nutzte auch die starke Leistung im Spitzenspiel gegen Winterthur nichts mehr, welches mit 5:4 an Altdorf ging.



Marcel Waldispühl: gegen Altdorf drei Penaltys abgewehrt. Bild: Daniel Frei

Dieser Sieg brachte Altdorf jedoch die Führung in der Meisterschaft. Dafür hätte Winterthur ein Unentschieden gegen die Innerschweizer gereicht. Doch 30 Sekunden vor Schluss mussten sich Waldispühl und Jiricek endgültig dem stärkeren Team beugen. Zuvor hatte Marcel Waldispühl nicht weniger als drei Strafstösse erfolgreich abgewehrt.

Damit ist die Ausgangslage für die erste Finalrunde gegeben, die erst im

Herbst ausgetragen wird. Altdorf (4 Bonuspunkte) führt nun die NLA-Rangliste vor Winterthur (3), Oftringen (2), Mosnang (1) und Möhlin (0) an. In Altdorf bekundete der Weltmeister grosse Mühe mit der Spielfläche. Dies ist im Hinblick auf den 18. September kein Argument mehr, denn die erste Finalrunde findet in der Sporthalle Ausserdorf in Oberwinterthur statt, der Trainingsstätte des Weltmeisterduos. (DANIEL FREI)

Sprung nach vorne – und eine Verletzung

Saisonende für die Winterthurerin Gaby Schmohl: Die beste Schweizer Squasherin hat sich ein Aussenband am Fuss gerissen.

WINTERTHUR – Fünf Weltranglistenturniere hat Gaby Schmohl seit ihrem Comeback auf der Profi-Tour im Januar bestritten. Die sportliche Bilanz ist hervorragend: Ein Sieg, eine Finalteilnahme, dreimal der Vorstoss in die Viertelfinals. Dank dieser Ergebnisse ist die 29-Jährige im World Ranking so weit vorgerückt wie noch nie. In der Rangliste vom Mai noch die Nummer 95, gilt Gaby Schmohl nun bereits als die Nummer 72 der Welt.

Natürlich werde es immer schwieriger, weiterhin grosse Sprünge nach oben zu machen, weiss die Winterthurerin: «Vorne werden die Punkteabstände immer grösser.» Ihr Vorstoss sei aber noch nicht zu Ende, glaubt die Schweizer Einzelmeisterin von 2007, 2008 und 2009, die im März als erste Einheimische die Swiss Open von

Genf gewann. «Ich denke, es ist möglich, unter die ersten 30 zu kommen.» Schon zweimal hat Schmohl Line Hansen bezwungen, die Nummer 27 der Welt, und an der EM «habe ich lange



Gaby Schmohl ist in der Weltrangliste so gut klassiert wie noch nie. Bild: skl

mit Isabelle Stoehr mitgehalten». Die belegt im World Ranking Position 17.

Nun macht Gaby Schmohl erst einmal Pause – nicht ganz freiwillig. Es passierte Ende Monat an der Europameisterschaft in Saarbrücken, im zweitletzten Spiel gegen die Tschechin Linda Hruzikova. «Ich bin umgeknicke, als ich nach vorne lief», berichtet die Spielerin des Squash-Racket-Clubs Winterthur. Diagnose: Riss des Aussenbandes des linken Fusses. «Ich muss vier bis sechs Wochen eine Schiene tragen», erklärt Schmohl.

Fast turnierfreie Phase

Das ist nur halb so schlimm, weil nun sowieso die fast turnierfreie Phase im Sommer ansteht. «Grundsätzlich wäre sowieso eine Pause geplant gewesen», sagt Schmohl. Das letzte Turnier der Saison, das Wispa Pyramides im französischen Le Port Marly Anfang Juli, musste die Winterthurerin allerdings absagen. «So hätte ein Start keinen Sinn gemacht.» Danach folgt das Aufbautraining für die nächste Spielzeit.

(STEFAN KLEISER)

Gabriel Viltre Diaz kaum getroffen

LA CHAUX-DE-FONDS – Der Winterthurer Leichtgewichtler Gabriel Viltre Diaz besiegte an einem Boxmeeting in La Chaux-de-Fonds den Franzosen Jérôme Labonne aus Metz nach Punkten 32:6. Es war beeindruckend, wie der Winterthurer das Geschehen aus der kontrollierten Defensiv anging, um dann immer wieder pfeilschnelle Hände abzufeuern. In der dritten Runde hatte er das Geschehen vollends unter Kontrolle gebracht.

Faszinierend ist Diaz' Fähigkeit, sofort die Anweisungen aus der Ecke umzusetzen. Damit widerlegt er das Vorurteil, wonach ein Boxer während des Kampfverlaufs für seinen Trainer faktisch nicht mehr erreichbar sei. So wurde Diaz in drei Runden gegen einen beileibe nicht schlechten Labonne fast nicht getroffen. Es war auch mehr als verdient, dass dieser technisch fein geführte Kampf als bester des Abends ausgezeichnet wurde: Diaz und Labonne durften als Anerkennung eine sportliche Uhr aus einem ortsansässigen Haus entgegennehmen. (rm)

RUNDSCHAU

Seuzacher mussten aufgeben

An der Weltcup-Hauptprobe der Mountainbiker in Chambéry mussten die Seuzacher Christian Bickel und Beni Büchi unverschuldet aufgeben. Bickel hatte zweimal einen platten Reifen, beim zweiten Mal hatte er kein Material mehr, um den Schaden zu beheben. Büchi fuhr vor dem späteren Neunten Martin Gujan und war unterwegs in die Top Ten. Doch in einer technisch sehr schweren Abfahrt stürzte ein Fahrer vor Büchi, welcher nicht mehr ausweichen konnte. Immerhin blieb Büchi bei seinem Sturz unverletzt. Bei den Amateuren fuhr der Winterthurer Fabian Obrist das schwierigste Bikerennen seiner Karriere. Trotz zwei Stürzen fuhr er mit dem 19. Rang sein bestes Cupergebnis ein und verbesserte sich in der Gesamtwertung auf den 12. Rang. Der Seuzacher Nick Albrecht holte bei den Junioren 37 Punkte und belegt nun in der Gesamtwertung den 26. Rang. (fre)

Ein Geburtstagsgeschenk

Der Frankfurter Karsten Augst gewann in der Rümiker Bowlinghalle an seinem Geburtstag den GP Zürich. Augst hatte am Ende vier Punkte Vorsprung und einen Schnitt von 220,2 aufzuweisen. Er siegte vor dem Lausanner Jean-Marc Godel und Alexander Szummer aus Dättlikon, der lange an der Spitze der Finalrangliste stand. Den gleichzeitig ausgetragenen Youth GP gewann Alexander Bauer (De) vor dem Seuzacher Kevin Haasper und dem Winterthurer Michel Caré. (gra)

Mustangs siegen zweimal

In der Baseball-NLA treten die Embrach Mustangs weiterhin überzeugend auf. Bei den Eagles Reussbühl setzten sie sich klar 14:4 und 4:1 durch. JJ Schwartz, der Neuzugang der Embracher, konnte gleich im ersten Spiel Akzente setzen und schlug in beiden Spielen je einen Homerun. Die Unterländer starteten aggressiv ins Spiel und setzten die Gastgeber immer wieder unter Druck und erzwangen so Fehler, die sie gnadenlos ausnützten. So stand es bereits nach fünf Durchgängen 8:0. Das zweite Spiel war einiges enger, doch zu keiner Zeit waren die Mustangs in Bedrängnis. (ros)

Zwei Punkte mitgenommen

Die Winterthurer Hornusser empfinden bei guten äusseren Bedingungen den Tabellenzweiten Rüttschelen. Nachdem es ihnen in den letzten beiden Spielen nicht so gut gelaufen war, zeigten sie im ersten Umgang eine gute Darbietung. Die Winterthurer wurden im Ries nie in Verlegenheit gebracht, ebenso wenig die Oberaargauer, die zur Spielmitte 27 Punkte vorne lagen. Winterthur konnte sich im zweiten Durchgang beim Schlagen noch leicht steigern und kam auf das klar höchste Resultat der Saison. Dennoch wuchs Rüttschelen's Vorsprung auf 67 Punkte an. (aha)

Winterthur 0 Nr./976 Punkte – Rüttschelen 0 Nr./1043 Punkte. – Einzel: Ramseier 70. Trachsel 69. Diethelm 67. Aeschbacher 64. Marthaler 62.

Fritschis Podestplatz

Am Herisauer Obeschwinget, das von Michael Bless (Gais) gewonnen wurde, klassierte sich Reto Fritschi (Rorbas) auf Platz 3. Der 31-jährige Sennenschwinger vom Schwingklub Zürcher Unterland verlor zum Auftakt gegen Bless, gewann aber die restlichen fünf Gänge und kam auf 58,00 Punkte. Ebenfalls die Auszeichnung eroberte sich Fritschis Klubkollege Urs Gehring (Rafz) auf Rang 10b. Der 38-Jährige war dreimal siegreich, zweimal musste er den Platz als Verlierer verlassen; im vierten Umgang stellte er. Dem Hochfelder Stefan Bickel fehlte ein halber Punkt zur Auszeichnung. Neben drei Siegen fing er drei Niederlagen ein. Dies ergab Schlussrang 13a. Michael Bottlang (Waltalingen) musste sich mit einem hinteren Rang begnügen. Bottlang gewann einen Kampf, einmal gabs ein Unentschieden und vier Gänge verlor er (20b). (tre)